

Humoristisches

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **26 (1918)**

Heft 24

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

liches Können in den Dienst der Armee gestellt haben, sprechen wir hier unsere wärmste Anerkennung aus. Möge das Bewußtsein, daß sie im Dienste des Vaterlandes ihr Bestes getan haben, ihnen eine stolze Genugtuung

sein. Sie haben zugleich mit dieser Aufopferung dem gesamten Krankenpflegeweesen einen sehr großen Dienst geleistet.

Zentralsekretariat des Roten Kreuzes.

Ein Massenlarg.

Die Gemeinde Herznach im Fricktal (Aargau), die an ihrem kastellartig angeordneten Kirchen- und Pfarrhofbau wohl eines der ältesten Presbyterien des Landes besitzt, zählt unter ihren Kirchenschätzen auch einen Massenlarg aus der Zeit des schwarzen Todes. Der klotzige Schrein wird von der „Volksstimme aus dem Fricktal“ wie folgt geschildert: Ueber sechs Fuß lang und mit eisernen Bändern beschlagen. Der gewölbte Deckel läuft in Angeln und ist mit einer Schließe versehen, so daß der Sarg wie ein Koffer geöffnet und geschlossen werden kann. An vier Ecken sind eiserne Ringe angebracht, durch welche die Tragstangen gesteckt wurden. Der Boden des Sarges gleicht einer zweiteiligen Falltür. In diesem Sarg wurden alle Toten der Pestzeit zu Grabe getragen. Man stellte ihn bei den Begräbnissen über die Grube, schlug den Riegel zurück, der die beiden Teile des Bodens zusammenhält, und ließ die Leiche in die Gruft fallen.

Wenn

unsere Vereins- und Privatabonnenten, welche zwei oder mehrere Abonnemente auf „Das Rote Kreuz“ beziehen, sich selbst und uns viel Ärger und Zeitverlust ersparen wollen, so mögen sie sich folgendes merken:

1. Bis zum 20. Dezember ist an die Administration dieses Blattes zu berichten, wie viele Abonnemente gewünscht werden.
2. Bis zum gleichen Termin sind die genauen Adressen derjenigen Personen anzugeben, an welche die Zeitung verschickt werden soll.
3. Der Abonnementspreis (Fr. 2 pro Exemplar) ist bis zum 15. Januar an die unterzeichnete Stelle zu senden.

Die ausländischen Abonnenten werden ebenso höflich wie dringlich ersucht, die Abonnementsbeiträge bis zum 1. Februar einzusenden, ansonst wir annehmen müßten, es werde auf das weitere Abonnement verzichtet.

Es kann nur im Interesse unserer Abonnenten liegen, wenn sie sich genau an diese Vorschriften halten.

Die Administration.

Humoristisches.

Pferdekur der Grobheit. „Doktor,“ sagte eine geschwätige Dame, die durchaus krank sein will, zum Sanitätsrat, „Sie müssen mir etwas verschreiben.“ — „Ach was!“ erwidert der Doktor, nachdem er ihren Puls befühlte, „Ihnen fehlt nichts als ein bißchen Ruhe.“ — „Aber so sehen Sie doch nur meine Zunge an,“ klagt die nervös aufgeregte Patientin. — Der Doktor bezieht die Zunge längere Zeit ganz genau, oben und unten, und erklärt dann mit wissenschaftlichem Ernst: „Ja, ja, gerade Ihre Zunge ist es besonders, die Ruhe braucht.“